Sendemanuskript

Die Freibadrettung startet in unserem Rathaus

UNTERRICHTSFACH: Sachunterricht

LERNFELD: II: Erfahrungsbereich „Ich und andere“ – Perspektive Gesellschaft

SPRACHLICHER SCHWERPUNKT: Reflexionskompetenz

HINWEIS ZUM SPRACHLICHEN SCHWERPUNKT:

Was ein Leser oder Hörer aus dem Gesagtem oder Geschriebenen herausliest/ heraushört, entspricht nicht immer der ursprünglichen Absicht des Sprechers oder des Schreibers.
Sprachliche Äußerungen hinsichtlich ihrer unterschiedlichen Deutungsmöglichkeiten zu reflektieren ist daher wichtig.
Schüler:innen lernen unterschiedliche Sprechsituationen zu reflektieren und können angemessen auf diese reagieren. Zum Beispiel: Zu wem spreche ich wie? Was wurde gesagt – was wurde verstanden?

TRANSKRIPT:

„Oh, wieso sind denn hier keine Menschen?“
„Und die Tür geht auch nicht auf!“
„Schaut mal, hier ist ein Schild!“
Tom, Marie und Leon haben sich zum Schwimmen verabredet. Es ist der erste Tag der Sommerferien, auf den sie sich schon seit Wochen freuen. Eigentlich hatten sie mit einer langen Schlange vor dem Einlass gerechnet. Immerhin ist es heute ziemlich warm. Doch egal wie sehr sie sich umschauen, sie sind alleine. Vielleicht hilft ihnen ja das Schild weiter, was am Eingang hängt.
„Liebe Besucher:innen, dieses Schwimmbad musste leider aus finanziellen Gründen geschlossen werden! Ihr Bürgermeister“
„Oh nein, wie schade! Das können die doch nicht einfach so machen! Wir waren
hier immer den ganzen Sommer!“

„Dagegen muss man doch etwas unternehmen können, die können doch nicht
einfach so unser Freibad schließen!?“
Das darf doch nicht wahr sein. Und ausgerechnet jetzt in den Sommerferien. Tom, Marie und Leon sind sichtlich enttäuscht, aber so schnell wollen sie ihr Freibad nicht aufgeben. Auf dem Schild entdecken sie neben der Adresse auch eine Telefonnummer. Entschlossen rufen sie im Rathaus an und fragen nach dem Bürgermeister. Tom spricht mit einer netten Frau am Telefon, die ihn einlädt, sein Anliegen persönlich vorzutragen. Bei Problemen und Ideen stehen die Türen des Rathauses allen Bürgerinnen und Bürgern jederzeit offen.
Am nächsten Tag ist es bereits so weit. Tom ist sehr gespannt, was ihn im Rathaus erwartet.
„Wow! Das ist viel größer als ich dachte! Hallo, ich bin Tom. Ich habe einen Termin.“
„Hallo Tom, na wo hast du denn deinen Termin?“
Tom ist sehr verwirrt über die Frage der Mitarbeiterin. Was meint sie mit der Frage „Wo hast du einen Termin“? “Im Rathaus” denkt sich Tom, deswegen ist er doch hier!
„Na, weißt du, Tom, in einem Rathaus gibt es viele Organisationen. In diesem Rathaus gibt es zum Beispiel das Jugendamt, Bürgeramt, Jobcenter, Amt für Soziales und Wohnen, Standesamt, Ordnungsamt und natürlich sitzt hier auch der Bürgermeister.“
Ach so! Dass so viele Menschen im Rathaus arbeiten war Tom gar nicht bewusst gewesen. Wenn er wieder zu Hause ist, muss er das unbedingt Marie und Leon erzählen. Doch jetzt muss er erst mal den Bürgermeister treffen. Immerhin ist er im Namen seiner Freunde auf wichtiger Freibad-Rettungs-Mission.

*

Nach einem unendlichen Labyrinth an Treppen und Gängen hat er es endlich geschafft und steht vor dem Zimmer des Bürgermeisters.
„Herein! Ach, du bist bestimmt Tom, setz dich ruhig.“
Tom ist ein bisschen aufgeregt, denn er hat noch nie persönlich mit dem Bürgermeister gesprochen. Vorher hat er ihn immer nur auf

Stadtfesten wie der Kirmes und auf Wahlplakaten gesehen. Als er ihm jetzt die Geschichte vom Freibad erzählt, ist er sichtlich mitgenommen.

„Oh, das tut mir leid Tom! Leider mussten wir das Freibad schließen, weil es auf Dauer zu teuer war für unsere Stadt.“

„Wer ist denn WIR? IHR Name steht doch auf dem Schild?“

„Da hast du recht. Mein Name steht zwar auf dem Schild am Freibad, aber ich habe diese Entscheidung nicht alleine getroffen. Wir haben das Thema im Stadtrat vorher besprochen. Der Stadtrat ist sozusagen die Vertretung der Menschen hier im Ort, da jede:r bei den Entscheidungen beteiligt sein sollte. Ein Stadtrat wird für eine bestimmte Zeit von den Menschen gewählt und die gewählten Menschen kommen zu regelmäßigen Treffen zusammen. In so einer “Sitzung” werden dann viele verschiedene Themen angesprochen, wie zum Beispiel die Schließung eines Schwimmbads. Oft sind solche Probleme aber nicht nach einem Treffen geklärt, sondern es sind mehrere Sitzungen nötig, bis man zu einer Entscheidung kommt. Es gibt aber auch die Fälle, bei denen wir im Stadtrat nicht alleine entscheiden können, sondern wir müssen uns an so etwas wie Regeln halten, die wir von unserem Bundesland gesagt bekommen. Das heißt, viele Entscheidungen sind von sehr vielen Personen abhängig und deshalb oft nicht einfach zu treffen.“

Eine weitere Aufgabe des Bürgermeisters ist außerdem die Repräsentation der Stadt. Das bedeutet, dass er so was wie das Gesicht der Stadt ist und der Bevölkerung Entscheidungen mitteilt oder auf Festen im Namen der Stadt eine Rede hält.

Wichtig ist, dass obwohl der Bürgermeister häufig alleine irgendwo auftritt, er die Entscheidungen nie alleine treffen kann. Auch im Rathaus arbeitet man zusammen und jeder kann sich einbringen.

Das nicht nur eine Person eine Entscheidung trifft, findet Tom richtig gut. Dass sich die Mehrheit aber für eine Schließung des Freibads ausgesprochen hat, findet er schade.

„ich finde es gut, dass du mir davon erzählt hast. Hier in Deutschland leben wir ja in einer Demokratie, deshalb ist es wichtig, dass man sich in die Politik einbringt und die Meinung sagt. Um in der Politik mitzuarbeiten, kann jede:r, zum Beispiel, Unterschriften sammeln oder, wie du

bestimmt schon einmal gesehen hast, an einer Demonstration teilnehmen. Diese Aktionen haben zwar nicht immer Erfolg, d.h. sie lösen nicht immer das Problem, aber dadurch werden noch mehr Menschen auf ein Problem aufmerksam. Ich kann dir anbieten, dein Problem mit dem Freibad nochmal in einem Treffen mit dem Stadtrat anzusprechen. Gerne können du und deine Freund:innen zu diesem Treffen kommen und das Problem auch selbst erklären. Diese Sitzungen sind fast immer öffentlich, das heißt, dass jede:r vorbeikommen und sich das anhören kann."

Unterschriften sammeln? Das ist doch eine gute Idee. Tom musste Marie und Leon nicht lange überzeugen. Kaum hatte er ihnen von seinem Treffen mit dem Bürgermeister berichtet, waren auch schon alle Feuer und Flamme für die Idee. Neben den Unterschriften wollen die Freunde aber auch Argumente sammeln, warum das Freibad auf jeden Fall gerettet werden muss. Schließlich ist es ihnen wichtig, dass die Menschen verstehen, welche Bedeutung dieses Schwimmbad für die Kinder im Ort hat.

Nach ein paar Wochen ist es dann endlich so weit. Mit einer langen Liste an Unterschriften und reichlich Unterstützung von ihren Mitschülerinnen und Mitschülern machen sie sich auf den Weg zur Stadtratssitzung.

Der Fall wird heiß diskutiert. Schließlich geht es darum, ob die Stadt es sich leisten kann ein Freibad zu betreiben. Tom und seine Freunde fiebern angespannt mit. Und nach ewigem hin und her verändert sich plötzlich doch was.

„Wir sollten über unsere finanziellen Mittel noch einmal nachdenken. Eventuell war die Schließung keine gute Idee und wir müssen dafür an einer anderen Stelle sparen."

Der Bürgermeister schlägt vor abzustimmen, ob der Fall noch mal neu bearbeitet werden soll. Die Meinung einiger Ratsmitglieder scheint sich nach der Anhörung auch verändert zu haben.

„Die Schließung des Freibades scheint für Kinder doch ein größeres Thema zu sein als wir angenommen haben."

Die anschließende Abstimmung ist ein Erfolg! Viele Ratsmitglieder möchten den Fall noch mal neu bearbeiten. Tom und seine Freunde haben bei ihrer Anhörung viele gute Argumente vorgetragen, die man

jetzt berücksichtigen will.
Auf dem Weg nach Hause sprechen Tom und seine Freunde darüber, wie toll es ist, dass jeder und jede sich in einer Demokratie einbringen kann, eine Meinung äußern darf und dadurch auch eine Veränderung bewirken kann.
„Es wäre schön, wenn das Freibad wieder aufmacht! Der Bürgermeister hat uns sehr viel zugehört!“

Arbeitsbereich Didaktik der Gesellschaftswissenschaften
Hörschnäges‘Kids wurde zusammen mit Grundschüler:innen und Studierenden des Bachelorstudiengangs Lehramt Grundschule für den Sachunterricht produziert. Team: Prof. Dr. Matthias Busch, Samara Gogräfe, Christina Schröder Sprecher: Mats Gehlen I Ton: Andreas Gülden, Tonstudio Universität Trier I Illustration: Pia Eisenbarth Layout: vh-crossmedia I Trier, 2025